

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

Nr. 80.

Dienstag den 4. April.

1905.

Der Kaiser im Mittelmeer.

Ueber die Festlichkeiten in Tanger entnehmen wir ausfüßlichen Berichten des „Wolffschen Bureaus“ noch folgendes:

Der Kaiser ging nach 11 Uhr vormittags mit dem Gesolge an Land. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-regiments. An der Landungsbrücke, die reich geschmückt war mit Zephyren belegt, ward der Kaiser gemüßigt dem Seeblick und die drei Würdenträger, die in ihrer reichen maurischen Tracht mit Turban und weißen Mänteln einen sehr würdigen Anblick boten. Dann begrüßte der Kaiser die verarmelte deutsche Kolonie mit einigen Worten in deutscher Sprache, in denen er hervorhob, sein Verlangen in Tanger solle dem großen Glück der Vereinigung aller Nationen dienen. Die Landbrücke wurde mit größten Jubel aufgenommen, wie überhaupt Deutsche, Spanier und Engländer den Kaiser auf afrkanischem Boden mit größter Freude und sympathischen Kundgebungen begrüßten. Viele Anschriften ließen den Kaiser willkommen und sprach die Wünsche aus des Vaterland der besten deutschen Kolonisten und die Unabhängigkeit Marokkos. Die reichen Marokkaner hatten Pferde zur Verfügung gestellt, welche am Landungsplatz in großer Zahl bereit standen. Der Kaiser mit Gesolge hinter dem Kaiser die beiden Leibgardien im Adlerhelm mit einer gelben und einer roten Standarte, dann viele Gäste des Kaisers von der „Hamburg“, in ihren glänzenden militärischen Uniformen, ritten in die Stadt, logar die Ehrenschiff konnte heutzutage gemacht werden. Der Weg ging an den alten Batterien vorbei, die engen steilen Gassen hinauf an der Moschee mit ihrem grünen Fönarumt darüber über den Saeco zur Gegendlichkeit. Wasserisch phantastische Heiter geben dem Gange das Geleite; die Janineten waren in roten Mänteln und roten Hosen; ihre bunten Gesichtsröten in Fremdenlichkeit und Heiterkeit, sie präsentierten ihre bewehrte kleinen Mäntel. Entgegen die Araber trugen den Kaiser umgeben von Salven lachenden, Müßiggangern madren umgebenen Lärm. Arabische und maurische Frauen, auffälligen Wädern hohelnd, stießen ihre schrillen Begrüßungsrufe aus. Auf der Gegendlichkeit hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Seeblick, dem Großhofmeister des Sultans, von welchem der Kaiser ein Handstückchen des Sultans in Empfang genommen und an beiden längere Unterredung er erwiderte; hier begrüßte der Kaiser auch freundschaftlich den früheren Kriegsminister El Wenebi und den Kaiser Mac Lean.

Der Kaiser empfing in Tanger auch das diplomatische Korps. Der Kaiser verließ den Großhofmeister des Sultans, Abd-el-Malik, den Kronenorden 1. Klasse, den drei Würdenträgern den Sultan, den Kaiser und vier angesehenen Mitgliedern der deutschen Kolonie, unter ihnen dem Ingenieur Kottenburg, Ehrenauszeichnungen. Der Sultan gewährte dem Kaiser als Geschenk, Seidenstoffe, Waffen und Schmuckstücke. Die Stadt Tanger schenkte etwa 12 Stück Müßiggang, 50 Hammel, viele Kühe, eine große Menge frische Eier, Gemüse, Früchte und Blumen. Das Großhof wurde vom Kaiser nicht ohne Schwärze und Witz angenommen. Die Blumen und Früchte wurden größtenteils sofort in den Kabinen oder an Bord beider Schiffe befindlichen Herren verteilt. Die deutsche Kolonie in Tanger überreichte dem Kaiser Marokko; die deutsche Kolonie in Fez überbrachte Seidenstoffe für die Kaiserin.

Ein kleiner Markt ist in der Lage, näheres über die Rede Kaiser Wilhelm's mitzutheilen, die dieser bei der Begrüßung durch die deutsche Kolonie in Tanger gehalten hat. Der Kaiser führte aus, er freue sich, die Frontiere Deutschlands in Marokko kennen zu lernen und ihnen sagen zu können, daß sie ihre Pflicht getan hätten. Es sollten einzig bleiben und in der Pflichterfüllung fortfahren unter dem Schutze des Kaisers. Deutschland habe große Handelsinteressen in Marokko, sein Handel nehme einen erheblichen Aufschwung. Er werde es sich anlegen sein lassen, diesen Handel zu fördern, was nur unter der Voraussetzung der Gleichberechtigung aller Mächte und unter der Souveränität des Sultans und der Unabhängigkeit des Landes möglich sei. Sein, des Kaisers Wunsch, sei die Anerkennung dieser Unabhängigkeit. Die Rede machte, so heißt es in dem Bericht, einen gewaltigen Eindruck und rief ungeheure Beifall aus bei den fremden Kolonisten hervor. Bei den Eingeborenen gab sich, sobald die Kaiserworte bekannt wurden, großer Jubel kund, sie sprachen nur von dem „energieichen Kaiser“, den sie als „Beschützer der Unabhängigkeit Marokkos“ verehren.

Nach einem Privatbericht der „Rosi. Ztg.“ hat der Kaiser später in der Unterhaltung mit dem Herrern der deutschen Kolonie u. a. geäußert: „In einem unabhängigen Lande wie Marokko muß auch der Handel frei sein. Ich werde mein Möglichstes tun, um die vollkommene Gleichberechtigung ausgedehnt zu erhalten. Es gibt hier keinen vordringenden Einfluß.“

Große Enttäuschung soll nach Pariser Meldungen in Tanger gebrüht haben, „als man erfuhr, daß die glänzenden Feste, die geplant waren, ausfallen würden. Kein Besuch in der Kasba, kein Reiterfest! Alles war verblüßt und enttäuscht. Dann die Abfahrt! Sie ging noch rascher vorüber als die

Ankunft. Die Mitstimmung ist unter den Marokkanern und Spaniern allgemein. Soviel Vorbereitungen und Kosten für nichts und wieder nichts. In der französischen Kolonie dagegen triumphiert schadenfrohes Lächeln.“

Gegen 3 Uhr nachmittags verließen die deutschen Schiffe unter dem Salut der Foris und der französischen Kriegsschiffe die Rede und dampften bei trübem Wetter nach Gibraltar. An der Landungsstelle war vor dem Palast des Gouverneurs war eine Ehrenwache aufgestellt. Zahlreiches Publikum jedes Standes und jeder in Gibraltar vertretenen Nationalität erwartete den hohen Gast und begrüßte ihn mit sympathischen Zurufen. Die Stadt hatte geschlag.

Nach weiteren Berichten trug der Kaiser bei der Landung in Gibraltar keine englische Feldmarschalluniform. Nach dem Festmahle beim Gouverneur, Feldmarschall White, fand in dessen Palast großer Empfang statt. Der deutsche Konig gab ein Mahl, zu dem zahlreiche Teilnehmer der Mittelmeerreise des Kaisers geladen waren. Weiter wird berichtet, daß der Kaiser am Sonnabend vormittag dem Konteradmiral Prinzen Ludwig von Battenberg, dem Kommandeur des zweiten englischen Kreuzergeschwaders, einen Besuch auf seinem Jaggschiff „Drake“ machte, dann an Land ging und eine Spazierfahrt unternahm. Der Kaiser besuchte das heutzutage gelegene Militärhospital. Der Generaladjutant der Kaiserin ist an Bord des Kreuzschiffes „Albatros“ aus Palma in Port Malon eingetroffen, um in Vertretung des Königs den Deutschen Kaiser zu empfangen. Die Wälder fordern die Bevölkerung auf, durch die Aufnahme, die sie dem Kaiser bereiten, darzutun, daß zwischen Spanien und Deutschland Eintracht herrsche.

Ein kleiner Unfall hat sich im Hafen von Gibraltar ereignet. Der deutsche „Friedrich Karl“ ließ, als er längs der Kanalküsten ankam, mit dem englischen Schlachtschiff „Prince George“ zusammen. „Friedrich Karl“ ist nicht beschädigt, dagegen scheint „Prince George“ Schaden genommen zu haben. Die Navigation war nur eine leichte und durch einen Sturm des Wäldertelegraphenpostens hervorgerufen.

Russland und Japan.

Alle die schönen Friedensmeldungen der letzten Tage waren wieder mal der reiche Schwindel. Zum Ueberflus kommen auch noch aus Petersburg Nachrichten über neue Rüstungen. In den militärischen Kreisen der russischen Hauptstadt gilt, wie „Rustische Stimme“ meldet, die Mobilisierung der zweiten Garde-Infanterie-Division als beschlossene Sache; sie werde wahrscheinlich zusammen mit der Garde-Artillerie-Brigade ins Feld rücken. Bezüglich der zweiten Kavallerie-Division ist noch nicht bekannt.

Der russische Oberbefehlshaber auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz beginnt jetzt seine Truppen vorzüglich aus den langgedehnten Stellungen zurückzuziehen, die sie auf ihrem Rückzuge zur Abwehr der nachdrängenden Japaner eingenommen hatten, um sie weiter nördlich in günstigeren Positionen zu konzentrieren. Die japanische Gesundheitskraft in Vordereibei aus Tokio eine Delegation, die besagt, es sei dort gemeldet worden, daß Eingeborene, die aus der Richtung von Hallung, 87 Meilen südwestlich von Kirin, kamen, berichteten, Russen und Japanschützen unter Oberst Madloff hätten sich aus der Nachbarschaft von Hallung nordwärts zurückgezogen. Der Feind konzentrierte sich jetzt auf Kirin.

Aus Tientsin wird gemeldet, Marshall Oyama schloß nach der Einnahme Mufdens alle Stadttore und ließ hohe chinesische Beamte arretieren, darunter den Vertreter der höchsten Gerichtsbarkeit, Liens, ferner den Sekretär des Militärats von Mufden, Ta, und den Direktor der vornehmsten Schule, Jugo. Laut eingetroffenen Privatmeldungen des Bevollmächtigten einer Sanitätskolonne dürfen nächsten erste Belegungen aus dem Kriegsschauplatz in der Nähe von Jizhar vor sich gehen.

Ueber die Fahrt des dritten russischen Geschwaders nach Ostasien wird telegraphiert: Perm, 1. April. Heute bei Sonnenuntergang kamen hier fünf russische Kriegsschiffe und ein Schlepddampfer, in der Richtung auf Dschibuti fahrend, vorüber. Drei Dampfer folgten ihnen.

Welch ungeheuren Kraftaufwand der Krieg im fernem Osten auf russischer Seite

bereits erfordert hat, zeigt eine Zahlenaufstellung, die von der „Petersburger Zeitung“ auf Grund einer kürzlich erfolgten offiziellen Publikation in „Rustsi Invalid“ gegeben wird. Das betreffende Blatt schreibt: Seit dem Beginn der militärischen Operationen im Februar vorigen Jahres bis zum 27. Februar dieses Jahres wurden auf der Sibirischen Bahn nach Charkiw befördert 13 057 Offiziere, 761 467 Unteroffiziere, 146 408 Pferde, 1521 Geschütze und 19 524 970 Kub. Fradten. Rechnet man dazu, daß seit dem 27. Februar noch mindestens 25 000 Mann Verpfändungen hinzugekommen sind und daß unsere Streitkräfte in der Mandchurien, Wladiwostok und Port Arthur zu Beginn des Krieges auf 100 000 Mann geschätzt werden dürfen, so gelangen wir zu den kolossalen Ziffern von 900 000 Mann mit 1800 Geschützen und 150 000 Pferden. Die moderne Kriegsgeschichte kennt nur ein Beispiel, wo noch größere Maffen während eines Feldzuges in Bewegung gesetzt wurden, das war der deutsch-französische Krieg, in dessen 6 Monate dauerndem Verlauf 1 150 000 deutsche Krieger die französische Grenze überschritten. Auf die Frage, wieviel von dieser aufgegebenen gewaltigen Streitmacht zurzeit noch disponibel ist, läßt sich in Ermangelung völlig zuverlässiger Angaben über die Verluste in den Kämpfen und durch Krankheiten keine bestimmte Antwort geben. Aber man wird mit Hilfe des vorhandenen Materials doch zu Annäherungswerten gelangen, die nicht allzusehr von der Wirklichkeit entfernt bleiben dürften. Die Verluste unserer Truppen an Toden, Vermundeten und Gefangenen betragen am Jahr 30 000 Mann, bei Wangfang 4000, bei Kiaojang 26 000, am Sacha 44 000, in Port Arthur 55 000, am Junho 15 000, bei Mufden 120 000, bei Tieling 20 000, in kleineren Gefechten und Scharnüßeln 10 000, insgesamt etwa 280 000 Mann. Die Zahl der aus der Mandchurien evakuierten Kranken wird mit 100 000 wohl nicht zu hoch gegriffen sein, ebenso der Krankenbestand in den Feldlazaretten mit 30 000. Auf der Bahnhöhe im Anzuge könnten 60 000 Mann verteilt und mit dem Schutze der Bahn 50 000 Mann betraut sein. Die Besatzung von Wladiwostok kann gleichfalls auf 50 000 geschätzt werden. Es bleiben, wenn diese Zahlen ungefähr stimmen, für die auf dem Rückzuge nach Charkiw befindliche Feldarmee, unter Einwirkung immer noch 330 000 Mann übrig, die binnen Monatsfrist fast auf 400 000 Mann kompletetiert sein könnten. Geht es, in dieser imosanten Masse die durch die furchtbaren Tage von Mufden gestörte Ordnung wieder herzustellen und den Geist der Truppen an den Gedanken des Sieges zu gewöhnen, so könnten die gleichfalls gelichteten Reihen des Heines noch auf Widerstände hoffen, deren Ueberwindung mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft wäre.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich - Ungarn. Nach Privatbesprechungen ist es dem Vorkämpfer Szeghens gelungen, mit den Führern der verbündeten Opposition im ungarischen Parlament folgende Vereinbarung zu schließen: Auf die Dauer von zwei Jahren sollen alle militärischen Forderungen der Parteien zurückgestellt werden. Dafür werden aber auch alle neuen Forderungen der Herrensverwaltung betreffend die Reform des Wehrgesetzes, die Erhöhung des Rekrutenkontingents und die Vertiefung der von den Delegationen bereits bewilligten 450 Millionen für die Anschaffung neuer Kanonen und Kriegsschiffe auf zwei Jahre verlagert. Nur die Beträge für die bereits erfolgten Bestellungen sollen bewilligt werden. Falls die verbündeten Parteien Vereinbarungen zustimmen, wird die Bildung eines Koalitionsministeriums unter Andrássy oder Szell sofort erfolgen. Der Kriegsminister von Pirich traf am Freitag aus Budapest in Wien ein, um die Zustimmung des Ministerrates zu dem v. Gauß zu dem militärischen Teil der Beschlüsse einzuholen.

Rußland. Aus Rußland wird schon wieder ein Bombenattentat gemeldet und zwar aus dem besonders unruhigen polnischen Industriebezirk. Am Sonnabend nachmittag rief man telefonisch aus dem Polizeiamt auf der Konstantinowskagasse zu Lodz den Polizeikommissar Michael Szatolowicz hinzu, welcher bei den letzten Unruhen einen Sozialisten erschoss. An der Gasse der Zawadzkastraße warf ein vorübergehender, ärmlich gekleideter Mann gegen den Kommissar eine Bombe, die ihn schwer an den Beinen und am Brustkorb verwundete. Ein Polizeischutzmann warf sich auf den Attentäter und machte ihn durch einige Säbelhiebe unschädlich. — Die Nachricht von der Entdeckung eines Komplotts gegen den Großfürsten Wladimir, gegen Trewow und Buligin ist, nach offiziöser russischer Meldung, absolut unrichtig. Tatsächlich sind in der letzten Zeit mehrere Personen, die unter dem Verdacht stehen, Revolutionäre und Anarchisten der Tat zu sein, verhaftet worden. Das klingt sehr verdächtig und schwächt das Dementi wenigstens ab. — Selbst der „heilige Synod“ rebelliert gegen die verkümmerten Anschauungen seines Herrn und Meisters Pobjedonoszew. Am 22. März sollte im Ministerkomitee die Besprechung der Reform der orthodoxen Kirche stattfinden. Auf Wunsch des Präsidenten des Ministerkomitees stellte der Metropolit Antonius ein Reformprojekt nach den Wünschen der Geistlichkeit auf. Danach sollte die Kirche die Verwaltungsform des 16. und 17. Jahrhunderts wieder annehmen. Der Prokurator des Heiligen Synods Pobjedonoszew war mit dem Entwurf nicht einverstanden und bat den Kaiser, die Beratung der Reformfrage im Ministerkomitee zu unterlassen, da die Frage ausschließlich zur Kompetenz des Synods gehöre. Der Bitte wurde entsprochen und die Frage dem Synod überwiefen. Pobjedonoszew erklärte darauf alle Reformen für unnütz; der Synod teilte diese Ansicht aber nicht. Er erklärte es für unerlässlich, zu der Verwaltung der Kirche durch eine Person zurückzukehren, und beschloß, den Kaiser um die Genehmigung zur Einberufung eines Sobor zu ersuchen, in dem die Wahl eines Patriarchen vorgenommen werden soll. — Im finnländischen Senat wurde am Freitag ein Manifest verlesen, wonach die Ausschreibung der Wehrpflichtigen eingestellt wird. — Nach kaiserlicher Verordnung soll die finnische Landeskasse jährlich zehn Millionen Mark an die Reichskasse zu Kriegszwecken zahlen. — Zu Värmjemen kam es nach einer amtlichen Meldung am Freitag im Stadttheater in Saratow, als nach einem von etwa 2000 Personen besuchten Vortrag über die Cholera zwei Rechtsanwältinnen Neben und Tagesfragen halten wollten, und durch die Polizei daran gehindert wurden. Die Polizei rief zwei Kompanien Infanterie herbei. Ehe diese ankamen, wurden von der Gallerie Aufrufe ins Haus geworfen und revolutionäre Reden gehalten. Sodann verließ die Menge das Theater und zog unter Umpfen der Marschmusik durch die Straßen. Die Truppen versperrten der Menge den Weg, aus deren Mitte hierauf fünf Revolverhüpfen abgegeben wurden, die aber niemand trafen. 39 Personen wurden verhaftet. Bei denselben wurden viele revolutionäre Schriften und Aufzüge gefunden. Gegen die Verhafteten ist Anklage wegen Verletzung der Vorschriften des Gouvernements erhoben worden.

Nordamerika. Präsident Roosevelt berief am Freitag zum letzten Male vor seiner Abreise nach dem Süden und Westen das Kabinett zusammen.

Mittelamerika. Nach einem Telegramm aus Caracas hat der Präsident des dortigen höchsten Gerichtshofes entschieden, daß die französische Kolonialgesellschaft ihre Konzessionen verweigert habe, da sie ihre Bedingungen nicht erfüllt habe. Er stellte aber der Gesellschaft anheim, an den gesamten Gerichtshof zu appellieren, dessen Entscheidung endgültig sein werde.

Deutschland.

Berlin, 3. April. Die Kaiserin und die Prinzen machten am Sonnabend von Taormina einen Ausflug auf den Berg Jiretti und begaben sich nachmittags zu Wagen nach dem Schloß Calatibiano. — Die in einem Teile der Presse verbreiteten Nachrichten von einem Unfall Ihrer Majestät sind gänzlich unbegründet. Die Kaiserin ist vollkommen wohl. — Dem Prinzen Albrecht statteten am Freitag der Stadtkommandant, der Bürgermeister und der Präsekt von Neapel an Bord der „Geriba“ Besuche ab.

— Das Befinden des Großherzogs von Baden in Kap Marin ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ganz vorzüglich. Er hält sich den ganzen Tag im Freien auf und macht täglich kleinere Spaziergänge.

— Zum 90. Geburtstag des Fürsten Bismarck veröffentlichte der frühere bayerische konservative Reichstagsabgeordnete Luz in den

Bayerischen Landeszeitung einen weiteren Beitrag zur Entlassungsgeschichte des Kanzlers, der eine schon früher bekannt gewordene Darstellung in einigen Punkten ergänzt. Luz war unmittelbar nach Vorlage des österreichischen Handelsvertrages mit dem Fürsten Bismarck, der schon vorher aus seiner Gegnerschaft gegen den Vertrag keinen Hehl gemacht hatte, persönlich in Verbindung getreten. Er erhielt in Kissingen eine Einladung von Bismarck zum Frühstück. Nach Beendigung desselben habe Bismarck Luz eine eingehende Darlegung seiner Entlassung gegeben, die Luz, „sinngetreu“ wie folgt wiedergibt: „Ich bin jetzt Privatmann und ohne jede amtliche Verpflichtung, ich bin weggeschickt worden. Beim hochseligen Kaiser (so nannte er Kaiser Wilhelm I.) gab es ja auch Meinungsverschiedenheiten, diese wurden dem Ministerrat vorgelegt, und wenn dieser mit mir einverstanden, war die Sache erledigt. Beim „jungen Herrn“ war die Einigkeit im Ministerrat sojoglich dahin; die Reformminister passten sich mehr der Meinung des Kaisers an. Den ersten Konflikt gab es gelegentlich des Streiks in der Rheinprovinz. Ich war damals Handelsminister, und verkehrte der Kaiser ohne meine Mitwirkung in dieser Angelegenheit mit dem Oberpräsidenten von Preußen. Sogleich empfahl ich, daraus die Konsequenzen zu ziehen, und so wurde dieser Herr Handelsminister. In den vielen schlaflosen Nächten legte ich mir dann die Frage vor, ob ich im Amt bleiben sollte, auch um den Preis von Demütigungen; der Sache zuliebe war ich hierzu entschlossen. Da, ohne jede Veranlassung, kam eines Tages ein Flügeladjutant zu mir mit der Mitteilung, der Kaiser erwarte mein Entlassungsgesuch, ich erklärte, das sei nicht nötig, man könne mich ja meines Amtes entsetzen. Kurz darauf erschien der Adjutant wieder mit der Meldung, er habe Befehl, so lange zu bleiben, bis er mein Entlassungsgesuch habe. Ich weigerte mich wieder, da legte sich meine Frau ins Mittel und bat mich, meinen Namen unter ein solches Gesuch zu setzen, und meiner Frau zuliebe habe ich dann unterschrieben.“

— Der Ministerialdirektor Hermes im Landwirtschaftsministerium ist in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger rückt der Vortragende Rat, Geh. Ober-Regierungsrat Wesener auf.

— Den Mitgliedern des sozialdemokratischen Konsumvereins Leipzig-Connewitz stehen neue Ueberzählungen bevor. Wie der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker“ mitteilt, und die „Nationalz.“ bestätigt, handelt es sich um Rückvergütungen an den Verein, die in den Büchern unterdrückt sind. Die Staatsanwaltschaft hat bereits Ermittlungen in der Sache angestellt. Im Zusammenhang damit steht die Verhaftung des früheren Überschüßlers des Connewitzer Vereins, eines jetzigen Gasthofbesizers in der Leipziger Gegend. Gegen den bekanntlich gleichfalls verhafteten früheren ersten Geschäftsführer Bod wird das gerichtliche Verfahren demnach eingeleitet werden. Er hatte 186 000 M. Schulden nicht gebucht! Daß dies der Liquidationskommission entgehen konnte, erklärt sich daraus, daß vor 4 Jahren neue Konten angelegt wurden, in welche man das damals vorhandene Guthaben der Gläubiger nicht mit übertrug! Es sollte später beim Jahresberichte mit vorgetragen werden, wurde aber zur gegebenen Zeit — vergessen! Die Vereinsmitglieder büßten bei diesem Tölpelbuh die: 1. ihre Dividende vom letzten Geschäftsjahre, 2. ihren Anteil von 40 M. und 3. 50 Prozent der eingeleigten Spargelder.

— Zur Frage der Entschädigung unschuldig Verurteilter liefert ein in den letzten Tagen vorgekommener Rechtsfall eine merkwürdige Illustration. Amtsgerichtsrat Wilhelm in Homburg v. d. S. berichtet darüber in der „Deutschen juristischen Wochenschrift“: Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde ein gewisser M., welchen ein Förster bei dem Erlegen eines Hasen betroffen hatte, vom Schöffengericht zu Homburg v. d. Höhe wegen unrechtmäßiger Jagdausübung (§ 292 Str.-G.-B.) zu einer vierzehntägigen Gefängnisstrafe rechtskräftig verurteilt. In den letzten Wochen machte aber M. ein Wiederaufnahme-Verfahren anhängig, weil er damals schuldlos verurteilt worden sei, da nicht er, sondern der inwänschen verlorbene K. J. der Täter gewesen sei. Es ergab sich nach Durchsicht jenes Verfahrens in der erneuten Hauptverhandlung des dortigen Schöffengerichts vom 25. Januar, daß dem Förster wirklich eine Personenverwechslung unterlaufen war und daß die Zeugen, welche hieran hielten, damals dem M. auch hiervon Kenntnis gegeben hatten, worauf dieser erklärt hatte, daß er für den K. J., welcher über ein halbes Duzend Kinder zu ernähren habe, die Freiheitsstrafe abgeben wolle. Das M. M. schon zur Zeit seiner Verurteilung um die Täterschaft des K. J. wusste, konnte ihm nach so langer Zeit nicht mehr nachgewiesen werden; jedenfalls war es ihm aber, wenn nicht vor eingetretener Rechtskraft des Erkenntnisses, so doch unter allen Umständen vor der Verhängung der Freiheitsstrafe be-

kannt, sodaß er durch ein sofort beantragtes Wiederaufnahme-Verfahren die Aufhebung des gegen ihn erlassenen Erkenntnisses und die Befreiung des K. J. erzielen konnte. Er zog es aber vor, den Täter, so lange er lebe, zu decken. Trotzdem mußte ihm eine Entschädigung für die verhängte Freiheitsstrafe zuerkannt werden, da es im § 1 des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1898 heißt, daß zwar „der Anspruch auf Entschädigung ausgeschlossen ist, wenn der Verurteilte die frühere Verurteilung vorfänglich beigegeben oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat, daß aber die Verhängung der Entlegung eines Rechtsmittels nicht als eine Fahrlässigkeit zu erachten ist.“ Zweifellos würde die Staatsanwaltschaft sofort gegen M. M. wegen Begünstigung vorgehen, die ja stets vorliegt, wenn jemand „die Auslieferung eines von einem anderen begangenen Verbrechens oder Vergehens verhindert oder erschwert oder dessen Verurteilung zu vereiteln strebt“. Es ist dies aber im vorliegenden Fall ausgeschlossen, weil die Verjährungsfrist längst abgelaufen ist. Jedenfalls sieht sich aber die obere Justizbehörde genötigt, für eine strafbare Tat, die auf die Hemmung der Rechtspflege abzielt, eine Vergütung zu gewähren.

— (Ein begnadigter Duellant.) Der wegen Zweikampfs vom Kriegsgericht in Hannover zu drei Monaten Festung verurteilte Bergassessor Köhler aus Klauetal ist zu einem Tage Zuhälter begnadigt worden.

— (Ein echter Agrarier und Junker) in Gefinnung und Ausdrucksweise ist offenbar der Vertreter des östpreussischen Wahlkreises Semsburg-Drielsburg im Reichstage und Abgeordnetenhaus und zugleich Provinzialvorsteher für Ostpreußen des Bundes der Landwirte, Herr Rittergutsbesitzer von Bieberstein auf Osseß. Dieser war zu einer in Rastenburg stattfindenden Versammlung dieses Bundes als besondere „Zugkraft“ direkt aus Berlin vertrieben und gab dort eine Rede zum besten, aus der hier nur folgende Kraftausdrücke aufgeführt werden mögen: „Es gibt leider noch immer solche „dumme Kerls“ unter den Parlamentariern im Reichstage, die gar nicht einmal einzusehen vermögen, daß nur der Kriegsminister allein beurteilen kann, wie hoch die Friedenspräsenzstärke sein muß.“ „Für die Vernehmung der Kavallerie habe ich schon deshalb getimmt, damit wir Landwirte mehr Ansehen loswerden.“ „Besonders bemerkenswert in der Versammlung, die trotz der obigen „Zugkraft“ nur ziemlich spärlich besucht war (insbesondere fehlten darin die Handwerker, trotzdem sie sehr bringend eingeladen waren, ganz) war noch die Anwesenheit eines aktiven höheren Offiziers in voller Uniform. Unfreiwillig komisch wirkte aus dem einleitenden Berichte des Bezirksvorsitzenden und Versammlungsleiters, Herrn Rittergutsbesizers Böhm aus Langgarden, über seine Teilnahme an der Bundesversammlung im Zirkus Ruch zu Berlin, auch das persönliche, offenbar ganz aufrichtig gemeinte beglückte Gedächtnis, daß schon der „historische“ Anblick des Dr. Dertel mit seiner großen weißen Weste allein die Reise nach Berlin wert gewesen sei!

— (Aus den Kolonien.) Reisende aus Kamerun, die als zuverlässig gelten müssen, haben bei ihrer Landung in Hamburg am Freitag nach der „Köln. Volksztg.“ entschieden allen Behauptungen über Unruhen in Kamerun widersprochen. Auch die mit jüngster Post am Freitag in Berlin eingetroffenen Nachrichten aus Kamerun geben, wie der „Köln. Ztg.“ offiziös gemeldet wird, zur Beurteilung keinen Anlaß; insbesondere wird auch in Privatbriefen das Vorhandensein von Unruhen in Abrede gestellt. In einem dieser Briefe heißt es bezeichnend: „Der wieder einmal angeforderte Bullaufstand ist Quatsch.“ Für die Haltlosigkeit der verbreiteten alarmierenden Nachrichten spricht auch die Tatsache, daß der Bezirksammann von Kribi sich in der ersten Hälfte des März zu einer längeren Dienstreise in das Hinterland begeben hat. — Ueber die Goldfunde in Deutsch-Ostafrika sind neue Meldungen verbreitet. So dies es, daß im Uinja Gebiet und vor allem bei Malala südlich des Victoria-Nyanza Funde gemacht worden seien, die einen ergiebigen Goldbergbau erwarten lassen. Zugleich wurde angefügt, daß Gouverneur Graf Högen gleich nach seiner Rückkehr in diesem Frühjahr sich nach Muamfa an der Victoria-See begeben werde, um dort eine Bergbehörde einzusetzen. Auch hier aber handelt es sich um unbegründete Mutmaßungen, denen gegenüber die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ mitteilt, daß in der Kolonie selbst nichts von diesen neuen Funden bekannt sei. Das Blatt führte die Meldung auf den einfachen Tatbestand zurück, daß Hauptmann a. D. Werker in dem in seine Hände übergegangenen Gebiet des Uinja-Synhans weiterprospektieren läßt. Mit der Reise des Grafen Högen haben diese neuen Goldfunde aber nichts zu tun. — Die Nachricht, daß der Gouverneur von Samoa, Dr. Solff, durch Legationsrat Dr. Schneck erstift werden soll, wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ als unzutreffend demientet.

Lern-Violine,

alt, äußerst billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stubenweizen, Dienlehen sowie alle Maurerarbeiten

werden angenommen.

Albert Ufer, Neumarkt 11, Hof.

ff. Apfelwein

vom Fass empfiehlt billigst Julius Trommer, Unteraltendurg 8.

Fahrräder und sämtliche Zubehörteile liefert billigst Haus Cromé, Embel 628. Vertreter gesucht, Kation gratis.

Schuh- u. Stiefelwaren

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen Wilh. Grosse, Breitestraße 5. Reparaturen nach Maß, sowie Reparaturen schnell und gut. D. D. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

German. Fischhandlung.

empfehlen Schellfisch, Cabellan, Schollen, Zander. Feiner: feinste Kieler Bücklinge, geräuch. Schellfisch, Klundern, Lachsheringe, Bratheringe, Sardinen, Fischkonerven, Zitronen, Datteln, Feigen. W. Krämer.

Offertiere in bekannt. Güte

| | Dhd. | Stk. |
|----------------------------------------|------|------|
| Stiefelweizen, braun, Farben. | 40 | |
| Garten-Mais, harte Sorten. | 40 | |
| Bergweizen, schön blau. | 40 | |
| Zaunweizen, rot u. weiß gefärbt. | 50 | |
| Gartenpflanz, in schönen Pflanzen | 50 | |
| Bodenkorn, groß, rot gefüllt | 50 | |
| Edelweiss, echtes, weißes Winter. | 50 | |
| Wacholder, schön gelb. | 50 | |
| Gartenkürbissen, in allen Farben | 50 | |
| Wolfsblume, großartig schön. | 50 | |
| Akelei, in bunten Farben. | 50 | |
| Brennende Klee, feuerrot. | 50 | |
| Grosnelken, schön rot, auch z. Einj. | 40 | |
| Edelweiss, fein rot Gr. ein. Zell. | 50 | |
| Breitsmalen, wunderbar Farben. | 50 | |
| Gartenkürbissen, groß, Spielart. | 50 | |
| Reichensbüsche, große blau gefüllt. | 100 | |
| Goldfisch, niedr., braun, in Zopf. ge. | 200 | |
| Schnittlauch, beste Sorte. | 50 | |
| Wohlbauer, rotstieliger. | 120 | |
| Spargelpflanzen, Erfurt. Miesen. | 50 | |

Oswald Schumann,

Blumenhandlgärtnerei, Winkel 6.

Richard Kupper's Central-Seife

ist eine ausgezeichnete milde und kostame Toiletteseife. Stück 20 Pf., Dhd.-Packung billigst. Central-Drogerie u. Parfümerie, Markt 10.

Peru-Guano

„Füllhornmarke“ der sich seit vierzig Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt hat.

„Holer“ „Ley“.

Übungsstunde diesmal Mittwoch. Der Vorstand.

Maurer-Begräbniskasse.

Außerordentl. Generalversammlung Sonntag den 9. April, nachmittags 3^{1/2} Uhr. Feststellung der neuen Statuten. Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. Der Vorstand.

Nachruf.

Nach kurzer aber schwerer Krankheit starb am 2. d. M. der Schriftsetzer

Herr Hermann Pelz,

der meinem Geschäfte beinahe 25 Jahre lang angehörte. Sein zu frühes Scheiden aus dem rüstigen Schaffen tief betrauernd, nehme ich gleichzeitig Veranlassung, der treuen Anhänglichkeit und der unverdrossenen, strebsamen Arbeit des Entschlafenen ehrend zu gedenken. Er ruhe in Frieden!

Merseburg, den 3. April 1905.

Th. Rössner, Buchdruckereibesitzer.

Nachruf.

Am 2. April nachts verschied nach kurzem schweren Krankenlager an einer Lungenentzündung der Schriftsetzer

Herr Hermann Pelz

im bald vollendeten 40. Lebensjahre. Mit ihm hat uns der Tod einen Freund und Kollegen entzogen, der 25 Jahre lang ein treuer, gewissenhafter und strebsamer Mitarbeiter unserer Offizin war und dessen Pflichtbewußtsein jederzeit als Muster dienen kann. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Merseburg, den 3. April 1905.

Das Personal der Th. Rössner'schen Buchdruckerei.

Nachruf.

Sonntag nacht verschied der Mitbegründer und Ehrenvorsitzende unseres Vereins

Herr Hermann Pelz

im 40. Lebensjahre. Wir Mitglieder verlieren in ihm einen treuen, redlichen Kollegen, dessen Streben stets darauf gerichtet war, unseren Verein hochzuhalten und fördern zu helfen. Ehre seinem Andenken! Merseburg, den 3. April 1905.

Buchdruckerverein „Gutenberg“.

Nachruf.

In der Nacht vom Sonntag zum Sonntag entschlief im besten Mannesalter unser Ehrenmitglied und langjähriger hochgeschätzter Vorsitzender, der Schriftsetzer

Herr Hermann Pelz.

Wir betrauern in ihm einen Sangesbruder, der sich um die Pflege und Förderung unseres Vereins große Verdienste erworben hat, der allezeit die Interessen der Lyra mit aufopfernder Hingebung vertrat und dem Sängerkreise treue Freundschaft bis zum Tode stiel. Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden. Merseburg, den 3. April 1905.

Die Mitglieder des Gesangvereins „Lyra“.

Frühkartoffeln,

Edelfleiner, hat noch abzugeben Zragatz Nr. 2.

Pianino

Ein gut erhaltenes preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

thüringer Landbrot

empfehlen Hermann Adler, Unteraltendurg.

Speisekartoffeln

verkauft E. Vogel, „Vierstraße Galber Wand“

Echt bayr. Malzzucker

empfehlen vorzügliches Hustenmittel Paul Näther.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mitglieder aller 3 Kompanien wollen zur Besichtigung unseres Kameraden, des Honnisten

Herrmann Pelz

Dienstag den 4. d. M. pünktlich 1/4 11 Uhr nachmittags beim Brandmeister Weidemann, gr. Ritterstraße Nr. 7, antreten. Der Branddirektor.

Buchdrucker-Verein „Gutenberg“.

Die Mitglieder werden höflich gebeten, am Dienstag nachmittags 4 Uhr zur Besichtigung unseres Kollegen Pelz recht zahlreich zu erscheinen.

Herzog Christian.

Heute zur Kontrollversammlung

Speckkuchen.

Mittwoch

Goldne Angel.

Dienstag abend Bratunrt.

Für guten Quelle.

Nal in Gelee, frisch eingedocht.

Café Reichskanzler.

Heute Dienstag

Schlachtfest.

Heute

Kubold's Restauration.

Schlachtfest.

Dachdecker-Arbeit

übernimmt Heinrich Götz, II. Sirtstr. 15.

Hausbursche

gelehrt, nicht über 15 Jahre alt. Gottshardstraße 45.

Feldarbeit

Erfruth, Hallestraße 34.

Aufwartung

für einige Vormittagsstunden gesucht Konditorei Schönberger Nachf. Ein zuverlässiges Mädchen wird als

Aufwartung

für den Vormittag gesucht. Eintritt sofort. Kütler, weiße Rauer 5.

Aufwartung

Ein junges Mädchen, das jetzt die Schule verläßt, als

Aufwartung.

gebildet, als

Aufwartung.

gebildet, als

Aufwartung.

gebildet, als

Aufwartung.

gebildet, als

Geschäftsübergabe.

Hiermit bringe ich meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich das seit Jahren am hiesigen Orte, **Entenplan 2** und das vor Jahresfrist **Dom 5** neu eröffnete Filialgeschäft in **Glas-, Porzellan- und Luxuswaren, sowie in Nickel- und Beleuchtungsgegenständen**

am heutigen Tage an Herrn Paul Ehlert aus **Silbesheim** verkauft habe. Für das mir während meines Hierseins geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich höflichst, meinem Nachfolger dasselbe Wohlwollen zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Georg Wilke, bisher in Firma August Perl.

Hieran anschließend erlaube ich mir zu bemerken, daß ich das Geschäft unter der alten Firma weiterführe, und wird es mein Bestreben sein, nur gute und reelle Waren in bedeutend vergrößerter Auswahl am Lager zu halten. Besonderen Wert werde ich auf den laufenden Eingang wirklich geschmackvoller, praktischer Neuheiten legen, sodas ich auch der auswärtigen Konkurrenz in keiner Weise nachstehe. Durch meine langjährige Heftigkeit habe ich mir in der Branche reiche Erfahrungen erworben, welche der werten Kundschaft zu Gute kommen werden.

Außerdem werde ich durch Verabfolgung der **Merseburger Rabatt-Sparmarken** ein weiteres Entgegenkommen zeigen.

Merseburg, den 1. April 1905.

Hochachtungsvoll
Paul Ehlert, i. F. August Perl.

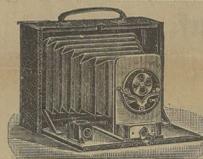
Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins Merseburg und Umgebung.**

Wir empfehlen
**komplette
Wohnungs-
einrichtungen,
Embe, Kamin und Küche von M. 228,50 an**
**Eng. Schlafzimmer
von M. 200 an.**
**Eng. Schlafzimmer
Aufbaum oder Satin von M. 385,50 an.**
**Sophas
von M. 45 an.**
**Bettstelle mit Matratze
von M. 36 an.**
**Wilh. Borsdorff,
Schmalstraße 27.**
**Ernst Bernhardt,
Markt 26.**

Hiermit erlaube ich mir den hochgeehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß ich mich hier selbst als **Lohndiener** niedergelassen habe. Zudem ich bitte, mich bei Bedarf gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit aller Hochachtung
**Ch. Mulsow,
Lohndiener,
Weißenfelferstr. 18, pt. 1.**

**Blumen- und
Gemüse-Samen**
frisch eingetroffen bei
Carl Herfurth.
Hilfe 89 **Winnat. Timermann,**
Yamburg, Fichtestr. 33

Pfeiffersches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene **Realschule**, deren Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1905 am 27. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekt auf Wunsch durch den Direktor **Prof. Pfeiffer.**



Murillo-Platte,
extra rapid, ist die beste für alle Art Aufnahmen. Es ist die empfindlichste Platte, von großer Klarheit, feiner Zeichnung, großem Silberertrag.
6x9 9x12 12x16 12x16 1/2
M. 0,70 1,50 2,50 2,50
13x18 2,85 18x24 5,60 für 12 Stüd.

Eisenberger Reformplatte, besonders billig, tadellos
6x9 9x12 12x16 1/2 13x18 18x24 12 Stüd.
M. 0,50 1,00 1,70 1,95 3,85.
Alle anderen Photograph. Bed.-Artikel.
Max Wergien, Halle a. S., Neuhäuser 4,
Eberjagelstr., (Nähe Markt).
Reinprecher 1840.



**Caesar und Minka'scher
Handkuchen,**

beste, dem Hunde dienlichste Ernährung, sowohl zur Aufzucht, wie zur Erhaltung, frisch eingetroffen bei

P. Berger Joh. Hermann-Müller, Merseburg.
Universal-Geflüßel-futter (Morgensfütterung) von hohem Nährwert, die Eierproduktion erhöhend. Hoher Preis-konant enthält 50 verschied. Rassen, franko und gratis.
Caesar & Minka, Rassehundzüchterei und Handlung, Zabna.

Central-Drogerie
Richard Kupper
Markt 10 Telefon 382

empfeht
streichfertige Deckfarben, wetterfeste Spezialfarben
für landwirtschaftl. Maschinen usw.

== **Prima weissen Emaillack** ==
für Fenster und Türen, schnell und hart trocknend.

Besten doppeltgekochten Leinöl-Firniss.

Alle trockenen Farben, Leim, Lacke, Pinsel,
Bronzen, Schablonen,
Stahlspäne, Bohnerwachs, Stauböl.

Allein-Niederlage für den echten, vorzüglichsten
Central-Fußbodenlack.

Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.**

Besonders gutes, hartes
Linoleum

Julaid, Muster durch und durch in 200 cm
breit, für Räume, die viel benutzt werden.
In 30. 15 verschiedenen Mustern, 3. B.
parfett, leppig, feinstliegend, moiré- und
geometrisch.

extra billig

hat: 5 und 6 Mark per Mtr.
mit: 3 bis 4,50 „ „ 4 Mark
mittlere hat: 3 und 4 Mark
Dunst. (nur: 2,50 bis 3,60)

Paul Thum, Chemnitz.
Muster franko gegen franco Rücksendung
Angabe der Zimmergröße erbeten.

Kindertühle
0,50, 0,75, 1, 2, 3, 25



Kindertühle
hoch und niedrig,
verstellbar,
4, 5,50, 7,50, 9,
10,50, 13,50, 17,50,
23,50, 25 Mtr.



Stufenleitern
2,40, 3, 3,60, 4,20,
4,80 Mtr.



Treppentühle
Stüd. 4,50 Mtr.



Kindermöbel
große Auswahl
billig



C. F. Ritter,
Halle a. S., Veitzgerstraße 90.
Geprüftes Spezialgeschäft
für Galanterie- und Spielwaren.

Ein Juwel

in ein zartes, reines Gesicht, rösiges, jugend-
liches Aussehen, welche, lammweiche Haut
und blendend schöner Teint.
Alles dies wird erreicht durch

Stedenpferd-Alleinnich-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Adedeicht,
mit Schutzmarke: Stedenpferd,
a Stüd 50 Pf. bei Frau Aug. Berger,
amte Velp, Seitenabst.-Niedel, G. Müller

Strohputtlacke

in allen Farben empfeht
Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie.

Hierzu eine Beilage.

Der Kaiser im Mittelmeer.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Gibraltar wird nach folgendem gemeldet: Als Kaiser Wilhelm am Freitag abend in Gibraltar landete, wurde er vom Major Agnew und dem deutschen Konsul empfangen.

Bei dem Diner, das der Gouverneur am Freitag abend zu Ehren des deutschen Kaisers gegeben hat, waren 49 Personen anwesend: der Gouverneur hielt eine eindrucksvolle Rede auf den König und den Kaiser.

Der Kaiser ließ durch den Admiral à la suite Kontradmiral v. Müller am Sonnabend einen Kranz am Grabe der deutschen Seeleute, Leutnants z. S. 1. Klasse Niermann und dreier Matrosen, niederlegen, die im Jahre 1856 bei Treasforas an der marokkanischen Küste in dem Landungsgefecht der Besatzung der Fregatte „Danzig“ gegen Kipsitarien gefallen sind.

Im Anschluss an den Besuch im Hospital unternahm der Monarch eine von herrlichsten Wetter begünstigte Fahrt nach Europa Point. Zur Frühstückstafel an Bord der „Hamburg“ bei seiner Majestät waren geladen: der Gouverneur-Feldmarschall Sir George White mit Gemahlin und Töchtern, Kontradmiral Prinz Ludwig von Battenberg und andere Offiziere der englischen Marine.

Der Kaiser ist um 5 1/2 Uhr abends an Bord der „Hamburg“, begleitet vom Kreuzer „Friedrich Karl“, nach Port Madon abgereist. Die englischen Kriegsschiffe sowie die Strandbatterien feuerten Salut.

Deutsch-Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhof meldet: Graf Paul Kaiser, geboren am 21. 6. 1882 zu Kibinib, früher im Husaren-Regiment Nr. 6, am 20. März d. J. im Lazarett Epitafio an Typhus verstorben.

Nach einer Meldung Generals v. Trotha vom 1. April trieben am 26. März Hottentotten 60 Ochsen der Halbbartei Südwandern aus Kranaplatz nördlich Gibbon ab. Hierbei fielen von der Viehwaide 2 Meier und 2 Buren. Die von der 10. Kompagnie angenommene Verfolgung blieb ergebnislos, da Regenflüsse die Spuren verwischt hatten.

Die Nachricht, daß gegen den Aniefelungsminister in Deutsch-Südwestafrika Dr. Koberbach ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziös für gänzlich unzutreffend erklärt.

Deutschland.

(Auszeichnung.) Anlässlich der endgültigen Verabschiedung der wasserwirtschaftlichen Vorlage hat der Kaiser den Referatsminister von Budge durch die Bestellung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet.

(In der Sitzung des Bundesrats) am Sonnabend wurde den Gesandten betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, die

Änderung der Wehrpflicht und die Feststellung des Reichshaushalts-Gesetzes für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1905 die Zustimmung erteilt.

(Ein Wiederauflaufen des Falles Fischer) steht in Aussicht. Wie es heißt, soll von positiver Seite der Antrag an das Berliner Konfiterium gerichtet werden, das Verfahren gegen Prediger D. Fischer auf Entsetzung vom Amte zu eröffnen. Beantwortet wird der Antrag damit, daß D. Fischer neulich in seiner Rede im Parochialverein der Auferstehungsgemeinde erklärt hat, er werde in derselben Weise wie bisher lehren und predigen.

(Wie die Freiheit der politischen Uebersetzung von Sozialdemokraten gedacht wird), davon, so schreibt die „Berliner Ztg.“, gibt ein Mitarbeiter des sozialdemokratischen „Hamburger Echo“ einen deutlichen Beweis. Dieser ist in Saade bei einer Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung in der zweiten Wählerklasse durchgefallen. Er antwortet darauf mit folgender Aufforderung zur Vorkostung der bürgerlichen Geschäftsleute, welche nicht sozialdemokratisch gewählt haben: „Von 127 Wählern der zweiten Klasse wählten nur 58 „Glänzende“ bewiesen haben sich bei der Wahl die bürgerlichen Geschäftsleute, besonders diejenigen, die nicht genug ihre „Arbeiterfreundlichkeit“ an den Tag legen konnten.

„Das ist“, so bemerkt die „Berliner Ztg.“ mit Recht, „Terrorismus schimmiger Sorte“. Geschäftsleute, die es vorgezogen haben, statt eines Sozialdemokraten einen in der Gemeindeverwaltung bewährten Bürger zu wählen, werden öffentlich gebrandmarkt und die Arbeiterchaft wird indirekt zum Boykott gegen sie aufgefordert. Das ist eine Mißachtung der politischen Uebersetzung, wie man sie von einer Partei, die die Freiheit und Gleichheit auf ihre Fahne geschrieben hat und die in Staat und Gemeinde das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht fordert, nicht erwarten sollte.

(Kaiserliche Marine.) „Hertha“ ist am 29. März in Neapel eingetroffen. „Corvet“ ist auf der syrischen Reise am 29. März in Alexandria eingetroffen und geht am 8. April von dort nach Port Said in See. „Aguar“ ist am 30. März in Singapur eingetroffen. „Hansa“ geht mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders am 1. April von Singapur nach Amoy in See. „Reitan“ ist am 29. März in Kiel eingetroffen. „Geier“ ist am 29. März auf der Kaiserl. Westf. Danzig außer Dienst gestellt. „Diga“ ist am 29. März in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

Prinz Adalbert von Preußen in Tanga.

(Ein Bericht des Missionärs Pastor Siegfried Deltus aus der in Tanga erfindenden „Wambara-Post“.) „Kommt er oder kommt er nicht?“ — das war die große Frage, die am Montag alle Tanganer Denken beehrte. Die Nachricht, daß der Prinz Adalbert kommen werde, ist im ganzen Lande zu kommen. Tanga hatte sein Möglichstes getan, um den ersten Hohenzollernprinzen, der unsere Kolonie besuchte, festlich zu empfangen. Schon am Sonntag waren Scharen von Eingeborenen aus der Umgegend in die Stadt gekommen und hatten mit Agona-Tänzen den Tag über und die Nacht zum Montag hindurch sich in die reiche Festimmung verliehen. Die Bewohner von Tanga aber hatten noch alle Hände voll zu tun, um mit Rohren, Palmenzweigen und Outland-Strahlen und Häuser festlich zu schmücken.

Um 2 Uhr ließ S. M. K. „Hertha“, begleitet vom „Bussard“, in unfern Hafen ein. Nun versammelte sich am Pier und in der Zollbrücke eine große Volksmenge in Erwartung der Ankunft des Prinzen. Vier volle 3 Stunden mußten die Leute warten, ehe es begann: Se. Königliche Hoheit wird — trotz ihrer Ermüdung — 1/6 Uhr an Land kommen, um eine kurze Fahrt durch die Stadt zu machen.

Blüthlich 1/6 Uhr landete die Prinzessin mit Se. Königlichen Hoheit, begleitet vom Kommandanten der „Hertha“, Kapitän z. S. Freiherr von Schimmelmann. Prinz Adalbert wurde an der Landungsbrücke empfangen von dem stellvertretenden Gouverneur, Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Schimmelmann und dem stellvertretenden Bezirksrat, Herrn Sperling. Dieser übernahm es, Se. Königlichen Hoheit einige Herren

vorzustellen, denen der Prinz, freundlich grüßend, die Hand reichte. Demnächst blies ein Wind, der die Luft nicht angenehm war und wenig Gehör für die Worte des Prinzen gab. Nach dem Begrüßen der Herren, die Se. Königlichen Hoheit die Hand reichte, wurde der Prinz, freundlich grüßend, die Hand reichte. Demnächst blies ein Wind, der die Luft nicht angenehm war und wenig Gehör für die Worte des Prinzen gab. Nach dem Begrüßen der Herren, die Se. Königlichen Hoheit die Hand reichte, wurde der Prinz, freundlich grüßend, die Hand reichte.

Währenddessen waren alle Jungen aus den verschiedenen Klassen zusammen angetreten; sie brachten ein dreifaches Hoch auf den hohen Gott aus und sangen unter Begleitung der Orgel „Gott sei im Siegerkranz“. Nach dem Gesange wurde der Prinz Adalbert den Schülern und Lehrern vorgestellt. Die Besuche des Prinzen und der Prinzessin waren sehr zahlreich. Die Besuche des Prinzen und der Prinzessin waren sehr zahlreich. Die Besuche des Prinzen und der Prinzessin waren sehr zahlreich.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 1. April.) Im Abgeordnetenhaus wurden heute die beiden Reichentwerfungs-Gesetze in dritter Beratung erledigt. Die Seefahrt-Gesetze wurden in dritter Beratung erledigt. Die Seefahrt-Gesetze wurden in dritter Beratung erledigt.

Sensationshaus. (Sitzung vom 1. April.) Das Sensationshaus erledigte heute die Ratifikation der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. Prinzvize von Preußen wurde in dritter Beratung erledigt. Die Seefahrt-Gesetze wurden in dritter Beratung erledigt.

Provinz und Umgegend.

† Elsterberg, 30. März. Auf dem Fahrweg von Gossengrün nach Schönbach wurde gestern abend der Agent und Webermeister Pfropfschneider aus Gossengrün von zwei Unbekannten überfallen und seiner Burschenschaft beraubt. Ueber 50 M. in Silbergeld und etwas Kleingeld wurde ihm abgenommen.

† Göttha, 28. März. Mit seltener Dreifachheit hat ein Dieb am Schlosse Friedenstein gearbeitet. Unter den Augen der Beamten der Schlossmannschaft,

des Postens an der Hauptwache und der Schloßgardisten hat der freie Mensch der „Dorzig“ zufolge am hellen Tage eine vom Dache herabfallende kupferne Abfallbüchse abgenommen und davongetragen, um sie sofort zu verkaufen. Der Dieb erhielt zur Erleichterung seines Tuns von einem Angehörigen des herzoglichen Hofbauamtes sogar eine Leiter, nachdem er jenem vorgelegen hatte, er arbeite für einen bekannten Klempnermeister.

† Leipzig, 30. März. Die unselige Spielerei mit Waffen hat in unserer Stadt zwei Opfer gefordert. Gestern abend trat der Zigarettenarbeiter Hornauer an das Bett seines Kollegen Jänke und richtete ihm Scherz einen Revolver auf ihn. Dabei entlud sich die Waffe, und die Kugel drang dem jungen Mann in den Kopf. Aus Furcht vor den Folgen richtete Hornauer die Waffe gegen sich selbst und löste sich durch einen Schuß in den Kopf. Bei Jänke konnte die Kugel durch ärztliche Hilfe entfernt werden.

† Leipzig, 29. März. Der Unbekannte, der am letzten Sonnabend von der Kriminalpolizei verhaftet wurde, als er bei der hiesigen Filiale der großen Bank ein Wertpapier über 1000 M. verkaufen lassen wollte, das mit anderen Wertpapieren im Gesamtwerte von etwa 11000 M. aus der Wohnung eines Kaufmanns in der König-Johann-Straße gestohlen worden war, dürfte mit einem 27 Jahre alten Gelbfieber aus Sien identisch sein, der bereits in Breslau wegen schweren Diebstahls mit 3 Jahren Zuchthaus verurteilt ist. Von den bei ihm gefundenen Schmuckstücken ist ein Teil als in Dresden gestohlen ermittelt worden. Von anderen Diebstählen sind die Eigentümer noch nicht bekannt.

† Leipzig, 30. März. Der ärztliche Bezirksverein Leipzig-Stadt nahm eine Resolution an, in welcher betont wird, daß die Feuerbestattung aus hygienischen und wirtschaftlichen Gründen der Leidenberichtigung vorzuziehen ist, da bei dem System der Leichen die Volksgesundheit bei Epidemien u. gefährdet werde. Ferner sprach sich der Bezirksverein für die Errichtung von Leichenverbrennungsofen, speziell für die eines Krematoriums in Leipzig aus. (S.-Ztg.)

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 4. April 1905.

□ Die Ordegrube des „Patriotischen Vereins“ veranstaltete am Sonnabend aus Anlaß der 90. Wiederkehr des Geburtstages des Altreichstanzlers Fürsten Bismarck eine Gedächtnisfeier in Form eines Festkonzertes, zu welchem außer den Vereinsmitgliedern auch alle sonstigen Verehrer des Fürsten Bismarck geladen waren. War auch der große Saal der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ nicht vollständig gefüllt, so war doch immerhin der Besuch ein guter zu nennen. Das sehr umfangreiche Programm eröffnete unsere Stadtkapelle mit dem schmetternden Marsch „Pro gloria et patria“ von Rübin. Nach dem ersten allgemeinen Gesänge „Bei gekrönt im grünen Kleide“ hielt der Vorsitzende, Herr Verwaltungsgeschäftsdirektor Klingholz, eine Ansprache, in welcher er u. a. darauf hinwies, daß die Teilnehmer, auch wenn sie im öffentlichen Leben sonst getrennte Wege wandeln, alle heute vereint zu dem Altar schreiten, den Dankbarkeit dem Fürsten Bismarck errichtet hat. Er ist uns vorbildlich in seiner Treue und seinem monarchischen Sinn. Er hat das monarchische Prinzip zum Siege geführt, sodaß heute die Erkenntnis durchgedrungen ist, daß die Monarchie unser schönstes Kleinod ist. Der Palast ist tot, sein zweites Ich erloschen. Unser Volk bedarf auch heute eines solchen Vorkämpfers nicht mehr, da unser Kaiser, ein Herrscher durch und durch, mit Kraft und Klugheit regiert und sich selbst die Ziele steckt, denen er sein Volk entgegenführt. Dem Vertrauen und der Bewunderung, der Liebe und Verehrung gab die Veramendung Liederdurch durch ein dreimaliges brausendes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Die eigentliche Festrede hielt Herr Pastor Dr. Schmidt-Halle. Der Herr Redner wollte den Nachweis führen, daß Bismarck ein Produkt seiner Familie ist, d. h. daß die Präponderanz ausgleichend gewesen sind für seine Entwicklung und sein Wesen. In gedrängter Kürze führte er darum die Familiengeschichte des Geschlechtes Bismarck vor, oft in geistvoller Weise Parallelen ziehend zwischen einzelnen Vorfahren und dem Fürsten. Der älteste nachweisbare Ahnherr, Gerhard von Bismarck, war 1270 Aldermann der Gemeindehintergilde in Stendal. Sein Enkel, Rute von Bismarck, war Mitglied des Stadtrats von Stendal und starb als Gefangenenerlöser, den ersten Kulturkämpfer seines Geschlechtes hat ihn der Fürst genannt. Klaus von Bismarck wurde 1345 vom Markgrafen Ludwig mit dem Schlosse Burgstall belehnt, damit trat das Geschlecht in den schloßgefeßenen Adel ein. Kurfürst Joachim II. kaufte es von Friedrich von Bismarck,

der Landeshauptmann in der Altmark war, ein gegen Schönhausen und Fischbeck. Nun ging der Herr Redner näher auf die direkten Vorfahren des Fürsten ein und zeigte, wie sie das Denken und Fühlen des Knaben und Jünglings beeinflusst haben. Bismarcks Persönlichkeit hat seinem Zeitalter das Gepräge gegeben, es wird die Spur von seinen Orientierungen nicht in Aeonen untergehen. Der Umschwung in der geistigen Atmosphäre unseres Volkes ist nicht allein zurückzuführen auf Kaiser Wilhelm I., sondern wesentlich mit auf seinen Kanzler, der da war des deutschen Reiches Baumeister, des deutschen Kaisers Werkmeister und des deutschen Volkes Lehrmeister. — Im weiteren Verlaufe des Abends regte Herr Fabrikant Göpel den Gedanken an, dem Fürsten Bismarck in Merseburg ein Denkmal zu errichten. Der Vorsitzende nahm den Gedanken auf mit der Maßgabe, daß der Patriotische Verein das Werk nicht allein übernehmen wolle, sehr er doch seine Hauptaufgabe darin, anregend auf weitere Kreise zu wirken. Der Ertrag der Sammlung solle darum als Grundstock dem Magistrat zur Verfügung gestellt werden, hienichtlich könnten wir in zehn Jahren den hundertjährigen Bismarckgeburtstag in ganz anderer Weise feiern. Die Tellerammlung ergab den Betrag von 200 M. Um das Programm machten sich noch besonders Herr Knauf durch einen Klavier Vortrag und Herr M. Kupper jun. durch den Vortrag zweier Lieder verdient. Erst um 12 Uhr war der offizielle Teil der Feier zu Ende, die Mehrzahl der Teilnehmer blieb jedoch noch längere Zeit zwanglos beisammen.

** (Personalnotiz.) Der Postassistent Kirchhöfer ist von Merseburg nach Nienburg (Kreis Merseburg) versetzt worden beaufsichtigung einer Postagentur dafelbst.

** Am 1. April d. J. konnte die auch in weiteren Kreisen unserer Stadt und Umgegend bekannte Firma A. Wiese (Inhaber Herr Georg Feuer) hienächst auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Wir gratulieren und wünschen weitere forschreitende Entwicklung.

** In unseren städtischen Unterrichtsanstalten wurden gestern mit dem Beginn des neuen Schuljahres die jungen M.B.G-Schüler aufgenommen, die nach Ablauf der ersten Schulstunden frohlockend ihre großen Zuleitungen in Empfang nahmen und stolz auf diese Ergrüßung nach Hause eilten, um der Mutter oder dem Vater über den ersten Eindruck ihres neuen Lebensabschnittes zu berichten. Für die übrigen Geschwister gab es dabei einen kleinen Festtag, denn sie durften in auch mit in die Kleinsten hineinziehen und die Süßigkeiten kosten, die sich darin in Menge vorfanden. Mögen sie den kleinen Lebensrückblick gut bekommen.

** Einen recht genussreichen Abend verbrachte am Sonntag abend in der „Reichshof“ Herr Musikdirektor Hertel einen zahlreichen Publikum, das sich zu dem angeklungenen Größungskonzert eingefunden hatte. Aus dem vorzüglich gewählten und in bekannter exakter Weise zum Vortrag gelangten Musikprogramme verdienen als besonders anerkannter die beiden Sätze der Herren Grosch (Violine) und Fesche (Flöte) hervorgehoben zu werden, die rauschenden Beifall errieten und Herrn Hertel zu mehreren Zugaben veranlaßten. Unser Stadtdirektor hat durch dieses Konzert wieder einen vollenständigen Beweis seines Könnens geliefert, und wir wollen nicht veräumen, zu diesem schönen Erfolge zu gratulieren.

** Der Dilettanten-Verein hielt am Sonnabend im „Ivori“ eine Abendunterhaltung ab, die Dank der vorzüglichen Leitung des Männerchors in gesanglicher Beziehung einen recht guten Erfolg hatte. Außer einigen Viedern für Männerchor und Doppelquartett wurden mehrere humoristische Solofolgen nennenswert zur Unterhaltung des Publikums beigetragen. Ein lustiges Theaterstück folgte später ein flottes Tanzchen, das Jung und Alt hinreichend fesselte.

Aus den Kreisen Merseburg und Quertur.

u. Burgliebenau, 31. März. Auf einem Weizenfelde des Herrn Gutsbesizers Walker aus Dieskau und einem Roggenfelde des Herrn Schmiedemeisters Koch dafelbst, welche beiden Pläne nur durch einen mit Dünger befeuerten Ader getrennt sind, tritt eine grauschwarze, etwas rötlichblau schimmernde Made in Unmengen auf, welche die Herzchen der Pflanzen abmagt, wodurch letztere verkümmern und leere Kläben entstehen, die neu bestellt werden müssen. Merkwürdigerweise treten die Schädlinge nur da auf, soweit der Dünger aus dem trennenden Ader reicht, sodaß anzunehmen ist, daß aus diesem die Maden stammen. Von Scherfhandlungen wird die Made als die des Getreideläufers erkannt. Auch der Drahtwurm tritt hier und da auf frischen Saafeldern von Rainen und Feldwegen aus und verrichtet sein Zerstörungswerk. Allgemein befürchtet man, daß infolge der Trockenheit im Vorjahre noch viel mehr Schädlinge auftreten werden.

Wetterwarte.

Voraussehtliches Wetter am 4. April: Die Bewölkung wechselt schnell und oft, teilweise sonnig. Starke Schauer von Regen oder Graupeln. Etwas kälter. — 5. April: Zunächst heiter und sehr kühl mit Nachtfrost und Neif. Später Trübung, wärmer und zuletzt etwas Regen.

Vermischtes.

* (Die feierliche Eröffnung des Simplotunnels.) Aus Jella medet uns der Dacht intern 1. April: Heute mittag fand die feierliche Eröffnung des Simplotunnels statt. Um 8 1/2 Uhr vormittags fuhr der feierlich geschmückte Sonderzug mit den italienischen Festteilnehmern von Domo d'Ossola ab und durchfuhr langsam die Strecke bis Jella; längs der Bahnhöfe hatten sich die Bevölkerung der Gegend angesammelt und begrüßten den Zug. Bei der Ankunft in Jella gegen 10 Uhr vormittags erlöbten Bismarck und das Ministerium die italienische Königshymne; die Unternehmer des Tunnelbaues, an ihrer Spitze Ingenieur Brandau, begrüßten die italienischen Gäste. Zu einem mit Laubgewinden und italienischen sowie schweizerischen Fahnen ausgehängten Pavillon wurde das Feststück eingenommen, dabei wurden dem Ingenieur Brandau den Segen gesprochen und begrüßt. Um 10 1/2 Uhr legte sich der mit Fächern, Fahnen und Blumen geschmückte, aus 18 kleinen Wagen zusammengefügter Festzug in Bewegung. Die Zusammenführung war mit italienischen, schweizerischen und deutschen Fahnen besetzt. Unter Musikklängen und dem Hineinwachen der Festgäste und der Arbeiter fuhr der Zug um 10 Uhr 30 Minuten vormittags in den Simplotunnel ein. Um 12 Uhr mittags kamen der Herr Bürgermeister des Tunnels an. Die letzten 50 Meter vor der Fichte legten die italienischen Festgäste zu Fuß zurück und erwarteten nun den von Brig her kommenden schweizerischen Festzug mit dem mit der Öffnung des Tunes beauftragten Persönlichkeiten. Um 12 1/4 Uhr hörte man durch die Fichte den Pfiff der schweizerischen Lokomotive; Jubelrufe erlöbten, und drei Minuten später trat ein von der Lokomotive angeführter Festzug ein, der aus den folgenden bestand: Ingenieur Brandau und der Bischof von Novara einzeln sowie Ingenieur Selzer und der Bischof von Sitten aneinander anschließend zuerst die Tunnelmitte und umarmten einander. Unter den Klängen der italienischen und der schweizerischen Nationalhymnen begrüßten sich die Italiener und die Schweizer. Nachdem jedoch der Bischof von Sitten eine Ansprache gehalten und den Segen gesprochen hatte, führte der schweizerische Festzug nach Jella, während die italienischen Gäste sich nach Brig begaben, wo abends ein Festmahl stattfand.

* (Das neue Rathaus in Stuttgart) ist am Sonnabend in Gegenwart des Königs feierlich eingeweiht worden. Gleichzeitig vollzog sich die Vereinigung von Stuttgart und Untertürkheim und Wangen mit Stuttgart, das dadurch auf eine Einwohnerzahl von rund 240.000 gebracht wird.

* (Das Eis der Elbe) ist bei Schiffsberg auf eine Strecke von drei Kilometer angegangen.

* Aus Anlaß des neunzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck fand am Sonnabend in Wuppertal ein Gedächtnisfest statt, wobei zahlreiche Anrede am Begräbnisort in der Gegend stattfand. Am Sonntag traf aus Hamburg der Niedersächsischen von 1884 mit der Kapelle des Regiments Hamburg ein und besah sich in das Mausoleum, wo Professor Voller eine Gedächtnisrede hielt. — Im Auftrage des Reichstanzlers ist der Geliebte v. Below-Schlata in Friedrichshagen eingetroffen, um einen Kranz am Sarge des Fürsten Bismarck niederzuliegen. Im Bismarckmausoleum zu Friedrichshagen fand Sonntag nachmittag eine feierliche und bewegte Erntefest am Sonntagstag statt. Die Vertreter von 21 nationalen Vereinen und hiesigen Verbindungen legten Kränze nieder. Kriegsgedächtnis Dr. Meuter hielt einen poetischen Vortrag.

* (Der Totschläger Alfred Mann ergriffen.) Am Sonntag vormittag gegen 9 1/2 Uhr wurde im Hause des in Wuppertal wohnenden Kaufmanns und Sattlermeister Alfred Mann selbstergriffen. Er hatte sich zu 1. Michaelis und sollte die gelohenen Papiere eines Schloßers dieses Namens vor. Als er bald darauf erkannt wurde, leugnete er nicht, der geachtete Mann zu sein. Dagegen bestritt er, am Morgen des 11. März in die Geratliche Geisteskrankheit ergriffen zu sein und dabei den 12-jährigen Sohn des Mannes tödlich und dessen 15 Jahre alte Schwester Margarete durch Messerschlag schwer verletzt zu haben. Die ihm gegenüberbelegte noch immer gekrannte Margarete konnte den Mann nicht als Täter erkennen, weil sie im Augenblick ihres Erwachens sofort die schweren Verletzungen erlitt und bewußlos wurde. Mann befindet sich im Polizei-Gewahrsam des Polizei-Präsidenten.

* (Eisenbahnunfall.) Ähnliche Meldung aus Wuppertal, 2. April. Sonntag vormittag gegen 5 Uhr fuhr eine Lokomotive auf den in der Einfahrt in die Station Wuppertal begriffenen Güterzug 6556, der drei Wagen auseinander bestoß. Ein Schaffner tot; vier schwer, etwa dreißig leicht Verletzte. Entgleit zwei Lokomotiven, drei Personen- und fünf Güterwagen. Sämtliche Wagen stark beschädigt. Sz 6 nach Berlin, ritt 79 Minuten Verspätung. Verlebensverleht wird durch eingestiegenen Bereich zwischen Spittelhofstr. Wuppertal aufrecht erhalten. Die geübten Baugewerke werden vornehmlich bis Sonntag abend wieder frei. Infolge Austritts und Inbrandgerates des Leuchtlozes erlitt ein Spirituswagen in Brand und entzündete die Zimmer sowie das Schmelzofen, welches ausbrannte.

* (Verleht gefesselt.) Der nach Russland verkaufte Dampfer „Albatros“ der Hamburg-Amerika Linie verlor im Nord-Deister-Kanal feil und bezugte die Schrauben des Kanalarbeiter vollständig. Mehrere Kanalarbeiter haben schließlich trotz der wüthigen Strömung den Dampfer wieder flott gemacht.

* (Der Ausbruch eines Generalstreiks) wird in Frankreich erwartet wegen der Wägierung der Arbeiter der Arbeit anzunehmen, dochgingend, den Schicksal an Stelle des Tageslozes zu legen. Infolge Gruppen und Gendarmen sind in Erwartung eines Generalstreiks nach Dünkirchen gerufen worden. In Oranienunes streiten bereits die Dolanarbeiter.

* (Bismarckhäute.) Den „N. N.“ wird aus Gildesheim, 1. April gebracht: In Gegenwart der Vertreter der Regierung und der hiesigen Behörden fand heute abend auf dem Gildesheimer Markt eine feierliche Sitzung der Bürgerlich-erhöhten Bismarckhäute, woran zahlreiche Vertreter der hiesigen Hanover und Braunschweig, der Bergakademie Clausthal, der Kriegerevereine sowie anderer Korporationen teilnahmen.

Markt 11, 2. Etage,
6 Zimmer mit Aussicht nach dem Markt und der Burgstraße, großer Korridor, große Küche, Gas- u. w. c. Badeneinrichtung, sofort oder später zu vermieten.

Eine Wohnung zu 100 M., eine besagl. zu 120 M. sofort zu vermieten u. 1. Juli bezugsfähig. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei Wohnungen zu 45 und 24 Taler an ruhige Leute zu vermieten. Näb. **Dom 6.**

Rossmarkt 5
ist die 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, per 1. Oktober bezugsfähig, zu vermieten. Näheres bei **Emil Wolff.**

Wohnung zu vermieten
Hirtenstrasse 3.

Kleine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Blüenthal 15.

Ein kleines Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Stufenstraße 2.

Ein großes und ein kleines Logis sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Die 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, große Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen
Oelgrube 3, im Laden.

Eine Wohnung gr. Zitzstraße 9 u. 75 M. zu vermieten

Wohnung zu vermieten
Hirtenstraße 4.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen
Friedrichstraße 2.

Geräumige Stube sofort bezugsfähig, besagl. ein Logis zum 1. Juli
Preussenstr. 14.

Gotthardsstrasse 25
ist die erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Freundliche Wohnung, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
W. Karkhaus, Friedebühlstr. 8a.

Ein kleines Logis an ruhige Leute zu vermieten.
Saalstrasse 3.

Eine freundliche Schlafwohnung in anständiger ruhiger Leute zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen, Preis 40 Taler.
Oberbreitstraße 2.

Hirtenstraße 3 ist eine Wohnung zu vermieten.
Zorn.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Hirtenstrasse 5.

Freundliche Wohnung, Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, 1. Juli zu beziehen, Preis 45 Taler
Oberbreitstraße 15.

Eine Familienwohnung und eine Wohnung für einzelne Person zum 1. Juli bezugsfähig
Oberaltersburg 13.

Wohnung für 30 Taler im Hinterhaus zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen
Reumarkt 45.

3 Logis von St. N. R. Preis 32 Taler, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Friedrichstrasse 11.

Globigauerstr. kleine Wohnung an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli bezugsfähig. Zu erfragen
Preussenstrasse 18, 1 Tr.

Ein kleineres Logis ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Gotthardsstrasse 16.

Die 2. Etage,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist per sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Markstraße 26, 1.

Eine Wohnung zu vermieten
Venedien Nr. 8.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zum 1. Juli bezugsfähig
Annenstrasse 18.

Eine kleine Wohnung zu vermieten.
H. Müller, Schmalstr. 10.

Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.
O. Schwarz, Nordstr. 1.

Eine Wohnung, 1. Etage, 2 Stuben, Kammer Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Globigauerstraße 11.

Oberbreitstr. 2 ist die Etage: 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, großer verschließbarer Korridor und feinstes Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Bruno Becker.

Ein freundliches Logis,
1 Stube, 2 Kammern, Küche, nebst Zubehör, ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und gleich oder 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Krautstrasse Nr. 11
Parterre-Wohnung, Preis 200 M., sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres
Meiningerstraße 2a.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer Küche und Zubehör ist zu vermieten. Preis 70 Taler.
Globigauerstraße 20 a.

Nachruf.
Am Sonntag früh 1/1 Uhr entschlief nach kurzem schweren Krankenlager unser Mitglied, der Schriftsetzer
Hermann Pelz.
Wir verlieren in ihm ein treues eifriges Mitglied und Mitbegründer des Vereins.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten und rufen ihm ein Ruhe sanft in die Ewigkeit nach.
Verein der Amateur-Photographen
zu Merseburg.

Erste Merseburger Schuhbesohl-Anstalt
mit elektrischem Betrieb,
Oelgrube 2.
Alle eingehenden Reparaturen werden auf Wunsch noch selbigen Tages fertig gestellt, bei bekannt nur gutem Material zu billigen Preisen.

K. Mauersberger,
Färberei und chemische Reinigungsanstalt, Größtes Stablflement der Provinz.
Spezialitäten:
Gardinen-Wäscherei und Spannerlei in vollendeter Ausführung.
Mechanisches Teppich-Klopf-Werk.
Chemische Reinigung, sowie Auf- und Umfärben von Möbelstoffen etc.
Filiale: Merseburg, Markt 9.

20 wirkf. ledere große Fludern
2 fette Aale 1/2 Pfd. ff. Mandlachs 2 Pfd. best. Erdbecker u. 20 ff. fr. Zeltentzcher. Alles zus. nur 1/4 M. g. Nagan
Berp. frei! E. Degener Färberei-Exp. Zwinnmünde 34 b.

Wanderer Deutschlands bestes Fahrrad.
Elegante Formen, gelegene, demähre Konstruktion. Auf Wunsch mit der patentierten W. F. B. Doppelüberlegungsmaße für Fahrräder mit und ohne Kette lieferbar. Prämiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.
Vertreter:
H. Baar, Markt Nr. 3,
Fahrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Dampfsägewerk Jetschke,
Halschestr. 10/11, früher E. W. Senf.
Fächer zum Lohnschnitt können jederzeit angefordert werden. Besondere Feinheit und billige Preisberechnung.
Großer Posten beste Klüschersägen am Lager.
Verkauf von gehacktem, sorten und trocken Besensholz.

Die bisher von Gott verm. Selb. früher umgehabte Wohnung ist zu vermieten und 1. Juli 1905 bezugsfähig. Preis 400 M.
W. Weidemann, gr. Ritterstr. 7.
Vandhäuserstraße 7 ist die Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche und sonstigen Zubehör mit Vorgarten, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Geräumige gesunde Wohnung, St., K., A., Korridor, sofort an ruhige Familie zu vermieten und 1. Juli zu beziehen, Preis 46 Taler
vor dem Klauicutor 8 (Bainübergang).
Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, an einzelne Leute zu vermieten und sofort oder 1. Juli d. 3. zu beziehen
Braunstraße 4.

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Korridor, nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Parterrewohnung
ist zu vermieten, Preis 275 M.,
Breitstraße 8.

Rosental Nr. 5
sind 2 Wohnungen per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim
Bemalter Kunch.

Parterrestraße 23 ist eine kleine Wohnung (Stube und Kammer) an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Wohnung, 4 Stuben, Küche, großer Keller, sofort bezugsfähig.
Kemo, Globigauerstr. 12a.

Eine Wohnung ist sofort oder später zu beziehen
Hänen Nr. 1.

Anständige Schlafstelle
Bannerstraße 9.

Elegant möblierte Wohnung
zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Freundlich möblierte Wohnung
zu vermieten
Markt 24.

Ein großer trockener Schuppen
passend als Niederlage, ist zu vermieten. Auch ist eine **Grube Änger** dieselbst zu verkaufen.
Büterstraße 1a.

Ein kleines Geschäftshaus
in besser Lage der Stadt, wo seit vielen Jahren Material, Seltenerwaren, Spirituosen betrieben, aber auch zu anderen Geschäft passend, ist sehr schatzvoll zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **W Nr. 103** in der Exped. d. Bl. niederzulassen. 2-3 bessere Herren können an einem

Privat-Mittagsisch
teilnehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schöner neuer **Laden**
mit großem Schaufenster ist Markt 11 (Markthaus) mit oder ohne Wohnung 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten.

12000 Mk.
werden auf ein neu erbautes Grundstück mit Garten auf 1. Hypothek sofort oder 1. Juli zu leihen gesucht. Näheres telefonisch.
Wihl. Hirschfeld, Güterstr. 11a,
am Damm.

Darlehen auf Wechsel, Schecks etc. gibt
Otto Klenck, Berlin, Treppenstr. 35

Darlehen, geber. **Schneeweiss,** Berlin, Mathisenstr. 68. Rückporto.

Gebr. Schulbicher
der geliebten Schute sind zu kaufen bei
L. Dreht, Schmalstraße 28.

Stamm goldgelb. Italiener,
1,3 vorjährige Weibstr. ff. zu verkaufen.
Hirtenstrasse 5.

7 junge Legehühner
(Italiener) sind zu verkaufen
Hofmarkt 11, im Laden.

Handwagen
billig zu verkaufen.
R. Bergmann, Markt 30.

Möbel, Spiegel- und Polsterwaren
in sauberer Ausführung empfindlich billig
P. Pertz, Fischersstr., Poststr. 2.

Freibank.
Wittwoch, Freitag und Sonnabend von früh 7 Uhr ab
Fleischverkauf.
Die Verwaltung.
Geiang-Verein „Halbe Lunge“
Mittwoch abend 8 Uhr
Gesangsübung
im „fideln Bähnert“. Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Mittwoch frühe hauschlacht. Markt.
G. Fischer, Weizenstr. 23.
Echtiges

Hausmädchen
sofort gesucht
„Reichskrone“.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Fischer in Merseburg.



